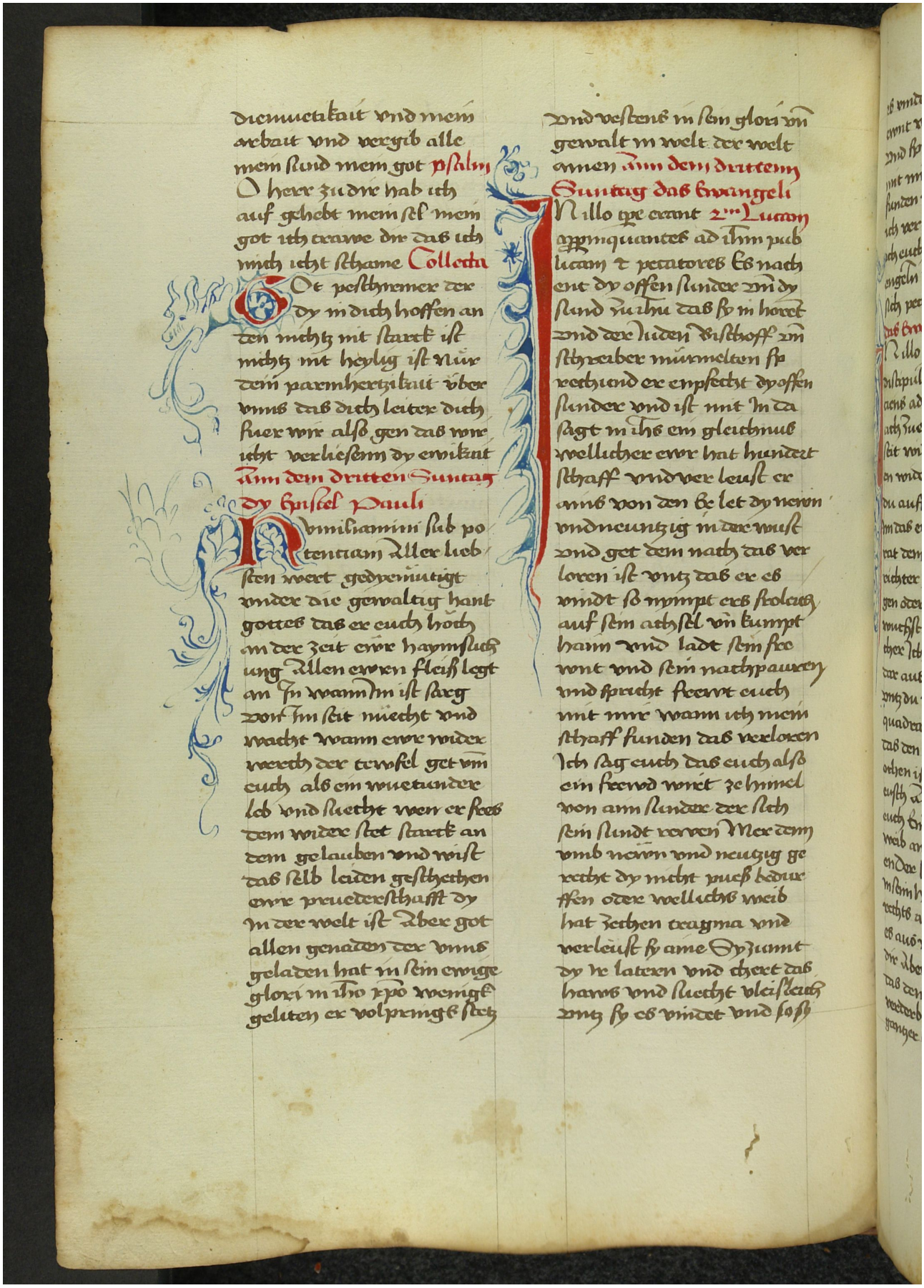
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



diemuetikait vnd mein
arbait vnd vergib alle
mein sund mein got psalm
O herr zu dir hab ich
auf gehebt mein sel mein
got ich trawe dir das ich
mich icht schame Collecta
Got peschirmer der
dy in dich hoffen an
den nichtz nit starck ist
nichtz nit heylig ist Nur
dein parmhertzikait vber
vnns das dich leiter dich
fuer wir also gen das wir
icht verliesenn dy ewikait
Ann dem dritten Suntag
dy Epistel Pauli
Humiliamini sub po
tentiam Aller lieb
sten wert gedyemutigt
vnder die gewaltig hant
gottes das er euch hoch
an der zeit ewr haymsuch
ung Allen ewren fleiss legt
an In wann im ist sarg
von im seit nuecht vnd
wacht wann ewr wider
werch der tewfel get vm
euch als ein wuetunder
leb vnd suecht wen er frees
dem wider stet starck an
dem gelauben vnd wist
das selb leiden geschechen
ewr pruederschafft dy
in der welt ist Aber got
allen genaden der vnns
geladen hat in sein ewige
glori in ihō xpō wenigk
geliten er volpringt stetz

vnd vestens in sein glori vn
gewalt in welt der welt
amen Ann dem drittenn
Suntag das Ewangeli
In illo tpe erant 2m Lucam
appinquantes ad ihm pub
licam et pecatores Es nach
ent dy offen sunder vn dy
sund zu ihu das sy in horet
vnd der iuden bischoff vn
schreiber murmelten sp
rechund er enpfecht dy offen
sunder vnd ist mit In da
sagt in ihs ein gleichnus
wellicher ewr hat hundert
schaff vnd ver leust er
ains von den Er let dy newn
vnd neuntzig in der wust
vnd get dem nach das ver
loren ist vntz das er es
vindt so nympt ers froleich
auf sein achsel vn kumpt
hain vnd ladt sein fre
wnt vnd sein nachpauren
vnd spricht freewt euch
mit mir wann ich mein
schaff funden das verloren
Ich sag euch das euch also
ein frewd wirt ze himel
von ain sunder der sich
sein sundt rewen Mer denn
vmb newn vnd neutzig ge
recht dy nicht pueß bedur
ffen oder wellichs weib
hat zechen tragma vnd
verleust sy aine Sy zunnt
dy ir latern vnd chert das
haws vnd suecht vleisleich
vntz sy es vindet vnd so sy